



ANNEGRET HILSE / SVEN SIMON / SVENSIMON

### Kanzlerkandidatur

# Merkel verschiebt Verkündung

CSU-Chef torpediert Zeitplan der CDU zur Bundestagswahl.

Es ist eine Verzögerung wegen Horst Seehofer: Angela Merkel will ihre Entscheidung, als Kanzlerkandidatin zur Bundestagswahl erneut anzutreten, voraussichtlich erst im Frühjahr 2017 bekannt geben. Die Verschiebung sei notwendig, weil der CSU-Chef erst dann entscheiden will, ob seine Partei Merkel wieder unterstütze, heißt es in CDU-Kreisen. Für die Kanzlerin ist das problematisch, weil sie sich auf einem CDU-Parteitag im Dezember für weitere zwei Jahre zur Vorsitzenden wählen lassen will. Das aber kann sie gegenüber

ihrer Partei nur vertreten, wenn sie sich auch wieder um das Amt der Kanzlerin bewirbt. In ihrem Umfeld fürchtet man jedoch, dass eine Ankündigung der Kanzlerkandidatur ohne Seehofers Unterstützung Merkel politisch schaden würde. Ursprünglich wollte sie bereits in diesem Frühjahr erklären, ob sie noch einmal Kanzlerin werden möchte. Wegen der Flüchtlingskrise und des Streits mit der CSU hatte sie das auf den Herbst verschoben. Merkel ist davon überzeugt, dass ein getrennter Wahlkampf beiden Parteien schaden würde. ran, rp

### Rüstung Schuss ins Wasser

Weil die Lenkflugkörper für die neuen Korvetten der Marine im Testschießen versagt haben, muss der Staat noch einmal rund 15 Millionen Euro aufbringen. Für die sogenannte Rezertifizierung der Waffe mit einem Stückpreis von zwei Millionen Euro werde eine eigene Testeinrichtung im Munitionslager in Laboe eingerichtet, räumte das Verteidigungsministerium nun in einem Bericht an das Parlament ein. Der Hersteller, ein Konsortium des deutschen Rüstungsunternehmens Diehl und des schwedischen Saab-Konzerns, muss dafür nicht aufkom-

men – das Ministerium hatte die Verträge für den Marschflugkörper vom Typ RBS15 schlecht ausgehandelt. Dies bemängelte der Bundesrechnungshof im Frühjahr. Zwei-

mal stürzte ein Lenkflugkörper kurz nach dem Abschuss ins Meer. Der Hersteller hatte danach zwar auf eigene Kosten Veränderungen an dem Geschoss vorgenommen, es

muss allerdings neu zertifiziert werden. Die Testeinrichtung dafür wird „bei optimalem Verlauf“ erst in zwei Jahren fertig, weshalb sich die bereits um mehrere Jahre verspätete Inbetriebnahme weiter verzögern wird. Das Ministerium ist vorerst auch damit gescheitert, andere Käuferländer wie Polen dazu zu bewegen, sich an der Testeinrichtung finanziell zu beteiligen. „Noch immer ist es der Verteidigungsministerin nicht gelungen, das finanzielle Risiko verkorkster Beschaffungsprojekte auf die Industrie statt den Steuerzahler abzuwälzen“, kritisiert der Verteidigungsexperte der Bundestagsfraktion der Grünen, Tobias Lindner. gt



Korvette „Braunschweig“ auf der Ostsee

T. GRIMM / VARIO IMAGES